

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 85 (1934)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

† **Gemeindeammann Alois Scherer, Meggen.**

Am letzten 18. Juni, als die Strahlen der Abendsonne die malerischen Gestade des Vierwaldstättersees vergoldeten, schloss in Meggen Gemeindeammann Alois Scherer für immer die Augen.

Ein Leben, erfüllt von rastloser, fast unermüdlicher Arbeit, aber auch gesegnet mit ganz ungewöhnlich reichen, praktisch bedeutsamen Erfolgen ist damit zu Ende gegangen.

Alois Scherer, geboren am 24. März 1870 auf dem Bauerngut Wartenfluh, holte sich an der im Aufblühen begriffenen kantonalen landwirtschaftlichen Schule in Sursee das Rüstzeug für seinen künftigen Beruf. Nach 15jähriger Betätigung als Landwirt wurde der Dahingeschiedene zum Gemeindegeschreiber gewählt und rückte im Jahre 1899 zum Gemeindeammann vor.

Als Gemeindeammann konnte nun der Verstorbene seine vielseitigen Talente in ausgiebigster Weise zur Entfaltung bringen. Seiner Initiative und seinem Schaffensdrange sind die Wasserversorgung, die Kanalisation, der Ausbau der Güterstrassen, die Sicherung schöner Aussichtspunkte, die Schaffung von Ruheplätzen und die Bereitstellung von billigem Bauland, um auch dem einfachen Arbeiter die Erstellung eines eigenen Häuschens zu ermöglichen, zu verdanken.

Das Lebensbild des Verblichenen wäre jedoch nur unvollständig gezeichnet, wollten wir nicht noch seiner Verdienste um die Forstwirtschaft in Dankbarkeit gedenken. Die Vergrößerung der Gemeindegewaldfläche von 6,24 ha auf 62 ha durch Waldzukäufe und insbesondere durch Bewaldung von unabträglichen Riedlandzungen und von geringwertigem Alpland in und ausserhalb des Kantons muss als vorbildliche Leistung registriert werden. Auf seine Anregung hin wurde ein Waldfonds ins Leben gerufen und gleichzeitig für dessen Aeuferung aus den Erträgen der fakultativen Steuern gesorgt. Schliesslich sei noch erwähnt, dass der Dahingegangene unter Einsatz seines ganzen Einflusses die rationelle Aufschliessung des ausgedehnten Meggerwaldes derart fördern half, dass mit dem Ausbau des Strassenetzes in nächster Zeit begonnen werden kann.

Ehre seinem Andenken!

Sp.

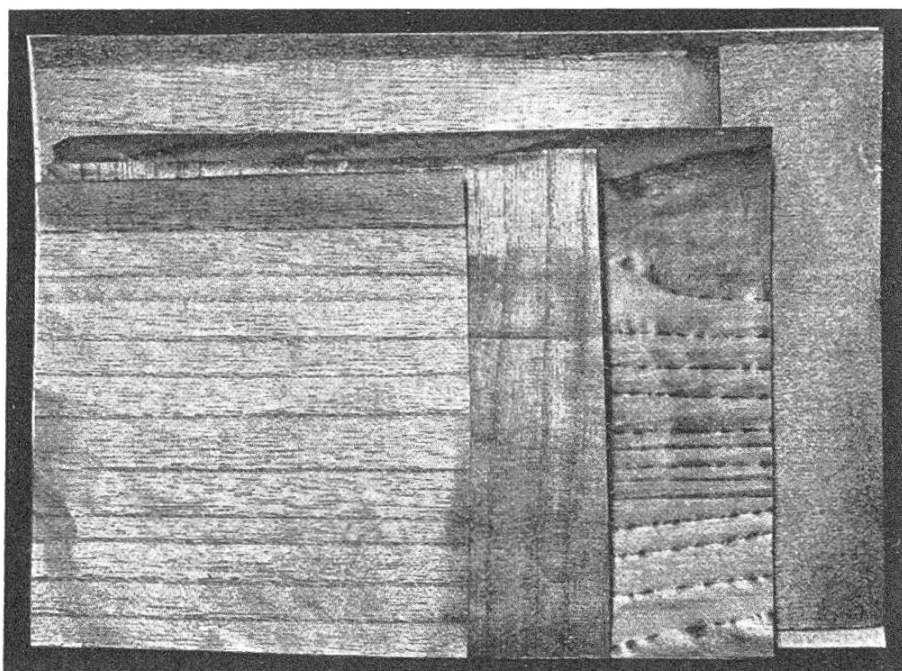
Japanische Holzfurnierpapiere.

Wer hätte nicht schon über die Verwendungsmöglichkeit der papierdünnen, 10 bis 20 Zentimeter breiten und sehr langen Späne nachgedacht, wie sie beispielsweise beim Hobeln von Okumé-Sperrplatten mit schnellrotierenden Hobelmaschinen anfallen? Es liegt nahe, solche Späne auf Papier zu kleben und zu Schachteln und dergleichen zu verarbeiten. Derartige Schachteln werden in der Tat

seit einigen Jahren fabrikmässig hergestellt, besonders zur Verpackung von Zigaretten und kleinen Zigarren. Sie sind leicht, fest und vor allem sehr gefällig.

Seit einiger Zeit kommen nun solche Papiere als « japanische Holzfurnierpapiere » in 50 mal 80 Zentimeter grossen Bogen in den Handel, so dass jeder Buchbinder Einbände, Schachteln, Rahmen usf. damit bekleben kann. Diese Bogen sind so geschmeidig, dass man im ersten Augenblick glaubt, die Holzzeichnung sei aufgedruckt oder geprägt.

Bei Betrachtung in auffallendem Licht unter der Binokularlupe erkennt man aber leicht, dass die Oberseite der Bogen tatsächlich aus Holz, die Unterseite aus Papier besteht. Legt man die Bogen



längere Zeit ins Wasser, so löst sich die Holzschicht von der Papierschicht ab und man kann die etwa $\frac{1}{50}$ Millimeter dicken Schnitte auch im durchfallenden Licht unter dem Mikroskop betrachten. Die Holzschicht besteht aus ein bis mehrere Zentimeter breiten, 50 bis 80 Zentimeter langen nebeneinander geklebten, tangential geschnittenen Holzstreifen.

Wie *Herbert Schmidt* im « Forstarchiv », Nummer 9, mitteilt, scheinen verschiedene Holzarten verwendet zu werden, von denen aber bisher nur die Paulownie (*Paulownia imperialis*, S. et Z.) bestimmt werden konnte, der japanische, mit prächtigen rosavioletten Rippen blühende Baum, der auch bei uns als Schattenbaum angebaut wird.

Die Furniere scheinen mit Hilfe eines Mikrotoms hergestellt zu werden, da die nebeneinander geklebten Streifen in der gleichen Reihenfolge aufeinandergelegt das Holzstück ergeben, aus dem sie geschnitten sind. Bei der Dünne der verwendeten Holzschicht kann von einer neuen Holzverwendung kaum gesprochen werden,

doch schliessen wir uns der Meinung Schmidts an, wonach die Einführung dieser Papiere als ein Zeichen zunehmender Wertschätzung des Holzes für dekorative Zwecke angesehen werden kann.

Knuchel.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund.

Eidgenössische Technische Hochschule: Auf Grund der eingereichten Arbeiten und der am 3. Juli 1934 bestandenen mündlichen Prüfung hat die Eidgenössische Technische Hochschule folgenden Forstingenieuren die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen :

Arthur Meyer, von Reisiswil (Bern). Der Titel der schriftlichen Arbeit lautet : « Die rechnerischen Grundlagen der Kontrollmethoden » (Berichterstatter : Prof. Dr. Knuchel, Mitberichterstatter : Prof. Dr. Pólya).

Conrad Roth, von Kesswil (Thurgau). Der Titel der schriftlichen Arbeit lautet : « Untersuchungen über den Wurzelbrand der Fichte (*Picea excelsa* Link) » (Berichterstatter : Prof. Dr. Gäumann, Mitberichterstatter : Prof. Dr. Schädelin).

Kantone.

St. Gallen. Vom 6. bis 9. August 1934 fand in St. Margrethen und Buchs ein Fortbildungskurs für höhere Forstbeamte unter der Leitung von Kantonsoberrforster *Steiger* statt. Teilnehmer waren : Alle Bezirksoberrforster und Adjunkte des Kantons, sowie die Forstverwalter von Wil und Rapperswil und einige Gäste aus benachbarten Kantonen. Im Anschluss an die Forstbeamtenkonferenz in St. Gallen konnte unter der trefflichen Führung von Herrn Direktor *Scartazzini* das Sägewerk St. Margrethen AG. besichtigt werden. Neben einem Rundgang durch die vorbildlich organisierte Fabrik interessierte namentlich die Herstellung und Sortierung der sogenannten « Rohhobler » aus prismiertem (gemodeltem) Rundholz. Bei dieser Gelegenheit konnten wieder einmal mehr die oft unsinnigen Qualitätsansprüche der Bauindustrie festgestellt werden. Dann war aber auch zu erkennen, dass sich aus Schweizerware, wenn auch weniger 1. Klasse Rohhobler, so doch 2. bis 3. Klasse in guter Qualität ausformen lassen.

Die beiden Tage in Buchs dienten der Einführung der sogenannten Auslesedurchforstung und Aufastung zur Erzeugung von Qualitätsholz. In sehr verdankenswerter Weise hatte sich Herr Professor *Schädelin* für die Leitung des Kurses zur Verfügung gestellt. Die klaren, bis zum letzten Wort durchgearbeiteten Vorträge, die sehr lehrreichen Ausführungen bei den Übungen im Walde bei der Durchmusterung der Buchenjungwüchse, haben uns die Durchforstungslehre des Waldbaumeisters der Forstschule an der Eidgenössischen Techni-